Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/1 Seite 200 RM, 1/100 Seite = 10 mm hoch und 46 mm breit – für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postscheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 41, Jahrgang 64 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 5. Oktober 1940

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten Nachdruck verboten

Nachwuchsproblem und Lehrlingsausbildung im Einzelhandel[1])

Von *Karl Protze*, Ratsherr der Reichshauptstadt[2])

I. Die Notwendigkeit der Lehrlingsausbildung

Die Nachwuchsfrage wird durch den Kriegszustand in ein ganz besonderes Licht gerückt; sie beschäftigte uns in der letzten Zeit deshalb sehr stark, weil die Anmeldung des Lehrlingsbedarfs für den Einstellungstermin Ostern 1941 bis zum 1. Oktober 1940 bei den Arbeitsämtern erfolgen sollte. Genau so, wie auch während des Krieges Rekruten ausgebildet werden, müssen auch wir unsere Lehrlinge aufs sorgfältigste ausbilden, denn es geht nicht nur darum, die durch die Einberufung zum Wehrdienst entstandenen Lücken auszufüllen, sondern darüber hinaus alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Wirtschaft für die ihr nach Beendigung des Krieges entstehenden großen Aufgaben vorzubereiten. Es besteht kein Zweifel, daß dem Kaufmann in der Friedenswirtschaft eine erhöhte Bedeutung zukommen wird. Die neue Stellung des Großdeutschen Reiches in Europa und in der Welt, der weitere Ausbau im Innern, die Erhaltung und Stärkung der Schlagkraft unserer Wehrmacht, die großen städtebaulichen und verkehrspolitischen Vorhaben des Dritten Reiches, die zwingende Notwendigkeit zur Durchführung eines umfassenden Wohnungsbauprogramms und viele andere wichtige Aufgaben mehr erfordern die Bereitstellung von Arbeitskräften in einem Ausmaß, das sicherlich nicht kleiner sein wird als vor und im Kriege. Auch anderwärts, so beispielsweise in den neuen Ostgebieten, die einen harten, widerstandsfähigen Menschenschlag fordern, in denen aber auch die Menschen des Handels bedeutsame wirtschaftliche und volkspolitische Aufgaben erhalten, hat der Einzelhandelskaufmann begründete Aussicht, sich eine Existenz zu schaffen, die den vollen Einsatz lohnt. Die Anspannung im Arbeitseinsatz wird also bleiben und damit die Notwendigkeit einer planmäßigen Ordnung und Lenkung. Hierauf hat sich die gesamte Wirtschaft und nicht zuletzt der Einzelhandel einzustellen.

Der künftige Bedarf an aufgeschlossenen, tatkräftigen und fachkundigen Kaufleuten ist jedenfalls groß. Vor allem für die führenden Stellen im Einzelhandel werden Menschen gebraucht, die den Beruf von Grund auf kennen. Jeder Betriebsführer weiß, wie schwer es ist, für gehobene Posten den richtigen Nachfolger zu bestimmen. Der Kreis der dazu Berufenen erweitert sich aber, wenn eine umfassendere Berufsausbildung die jungen Leute auf weitergesteckte Ziele vorbereitet. Damit entfällt auch eine wichtige Ursache für die Abwanderung in andere Berufe. Es gibt nur wenige Wirtschaftszweige, in die, wie beim Einzelhandel (und Handwerk), der junge Mensch mit soviel Aussicht eintreten kann, später einmal selbständig zu werden. Freilich muß das Bewußtsein für diese Möglichkeit vielfach bei den Jugendlichen noch geweckt werden. Zu diesem Zweck wird die Generation, die kommenden Ostern die Schule verlassen soll, in einer gemeinsamen Berufsaufklärungsaktion von Hitler-Jugend, Schule und Arbeitsämtern über Inhalt und Entwicklungsmöglichkeiten der Berufe unterrichtet. Die Aktion soll die Jugend ohne staatlichen Zwang von Modeberufen ab- und zu lebenswichtigen Mangelberufen hinlenken; sie soll ferner erreichen, daß möglichst viele Jugendliche auf die verlockende „ungelernte" Arbeit verzichten und sich einer vollwertigen Berufslehre unterziehen. Leider wird uns hier insofern eine natürliche Beschränkung auferlegt, als in den nächsten Jahren infolge der jetzt nachrückenden geburtenschwachen Jahrgänge eine zahlenmäßig erhebliche Verminderung des Nachwuchses eintritt. Die Zahl der zur Einstellung als Lehrlinge verfügbaren vierzehnjährigen Jungen sinkt bis 1947 von Jahr zu Jahr. Die absteigende Kurve, die sich aus einer Verlagerung der Geburtenkurve um 14 Jahre ergibt, erreicht erst 1947 ihren Scheitelpunkt, um dann wieder anzusteigen. Außerdem wird sich aus der zunehmenden Überalterung ein verstärkter Abgang im Alter störend bemerkbar machen, zumal nach einer Erhebung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel 48,6% aller männlichen und 49,6% aller weiblichen Inhaber von Einzelhandelsbetrieben über 50 Jahre alt sind. Es ist also zu errechnen, wann der Bedarf an Kaufmannsgehilfen, die zur selbständigen Führung von Betrieben bereit und in der Lage sind, so steigen wird, daß er aus

[1]) Diese Ausführungen gelten zum größten Teil auch für das Handwerk, vor allen Dingen für so eng mit dem Einzelhandel verbundene Handwerkszweige wie Uhrmacher, Goldschmiede oder Optiker.

[2]) Vorsitzender der Einzelhandelsvertretung der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Leiter der Unterabteilung Einzelhandel der Wirtschaftskammer Berlin-Brandenburg.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19400000/339